

# LEADER WORKSHOP zu den Handlungsfeldern RES Saale-Holzland 2023-2027, 12.07.2022

## Begrüßung und Einführung

Herr Landrat Heller begrüßt die Teilnehmenden und freut sich, dass über 40 Personen zum heutigen Workshop gekommen sind. Er betont, dass die Erarbeitung des LEADER-Konzeptes sehr wichtig ist, da hiermit Finanzmittel erschlossen werden können, um wichtige Projekte für die Region umzusetzen, denn bei den kommunalen Haushalten gibt es über die kommunalen Pflichtaufgaben hinaus kaum Handlungsspielräume.

Außerdem verweist er auf das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept (IREK), das vom Kreistag einstimmig beschlossen wurde. Die LEADER-Mittel sollten zumindest in Teilen dazu verwendet werden, die dort benannten Handlungsansätze umzusetzen.

## Handlungsfeld 1: Lebensqualität auf dem Land – von Jung bis Alt

### Mobilität

- gemeinschaftliche Mobilität auf privater Ebene (z.B. digitale und analoge Mitfahrerbank, Carsharing, Mitfahr-App)
  - bedarfsgerechter ÖPNV (vor allem über Anruflinientaxis bzw. Bedarfsverkehre) – das Thema Fortschreibung des Nahverkehrsplans und der klassische ÖPNV sind nicht Schwerpunkte der LEADER-Strategie
  - Themenbusse, z.B. Hummelshain-Waldbad (wichtig: Kontinuität und Wissen darüber)
  - Bürgerbuskonzept übertragen (z.B. für Tälerdörfer)
  - Möglichkeiten müssen für jeden Ort/ jede Teilregion individuell beleuchtet werden
- ➔ RAG-Projekt, um gemeinsam individuelle Lösungen zu finden, Wissen zu vermitteln und Akzeptanz gegenüber alternativen Mobilitätsmöglichkeiten zu schaffen.

### Kommunikation/Gemeinschaftssinn

- Spürbar ist ein großes Informationsdefizit – z.B. über die eigene Ortsgeschichte, über Aktivitäten der Nachbardörfer, anderer Vereine etc.
- Wichtig sind daher Wissensaustausch und gemeinsame Projekte -> stärkt das Gefühl des „Zuhause-seins“
- dazu geeignete Formate finden; Ideen:
  - o Erzählcafés für Ortsgeschichte(n)
  - o abgestimmte Termine -> gutes Beispiel: Vereinskalendar in der Gemeinde Weißenborn
  - o Vernetzung der Vereine
  - o Schaffung von Treff- und Kommunikationspunkten, z.B.
    - Gemeindezentrum Thalbürgel
    - Generationsclub/ Mehrgenerationenhaus Tautenburg

- Kirchencafé Taupadel
- Gemeindezentrum Thalbürgel
- Waldbad Wolfersdorf als kulturelles Zentrum / Begegnungsstätte für Jung und Alt

➔ Leitprojekt-Idee: „Zu Besuch bei Nachbarn“

### **Versorgung**

- Idee: fahrbarer Tante-Emma-Laden für die Tälerdörfer als Inklusionsprojekt
- biologische Landwirtschaft und Biokiste (z.B. Thalbürgel und Tälerdörfer)
- Netz der Hofläden ausbauen

### **Wohnen**

- Wohnraum für junge Leute auf dem Land schaffen (Bsp. Hof in Hainbücht)

### **Fachkräftesicherung**

- Weiterbildung und Qualifizierung zunehmend wichtig!!!
- Neue Richtlinie des Landes zur Anpassungsqualifizierung kann genutzt werden.
- Verschneidung LEADER mit GfAW-Förderungen gut möglich

### **Kultur/ Identität**

- Kultur macht uns aus; das sind wir; kann uns verbinden
- Kulturelle Projekte stärken, z.B.
  - Kino am Feldrand
  - Konzerte und Kino-Abende im Waldbad Wolfersdorf
  - Konzerte in der Kirche Taupadel
- wichtig: ZUGANG schaffen! (auch barrierefrei!)

### **Schlüsselbegriff: ZUGANG**

Zugang zu Versorgung, Bildung, Kultur ...

### **Lösung/ Slogan oder Leitprojekt für das gesamte Handlungsfeld: GEMEINSAM**

Gemeinsam wohnen, arbeiten, einkaufen ... (Gemeinschaftliche Lebensqualität)



## Handlungsfeld 2: Naturnaher Tourismus und Naherholung – regionale Produkte/ Vermarktung

Tourismus = Lebensqualität vor Ort / NAHERHOLUNG

### Tourismus und regionale Produkte noch Thema?

- nach wie vor wichtig:
  - o regionale Speisekarte
  - o unsere Küche erzählen (Rostbratwurst, Mutzbraten etc. gehören dazu), aber auch weiterentwickeln
- Dafür braucht es eine mentale Veränderung in der Region. Also eine Sensibilisierung z.B. dafür, wo das Tier für den Braten gewachsen und geschlachtet worden ist. Dies schafft Akzeptanz, auch für höhere bzw. faire Preise.
- Allerdings sind regionale Speisekarten nichts Neues, nichts Einzigartiges, hebt uns nicht ab von anderen Regionen. Regionale Küche wird mittlerweile von den Gästen erwartet bzw. vorausgesetzt.

➔ *Im Sinne von „Basiskriterien“ spielen regionale Produkte eine Rolle, sind aber kein eigenes Leitprojekt im Tourismus*

➔ *Thema gehört daher eher in Handlungsfeld 3, ist kein Thema für ein Leitprojekt im Tourismus.*

### **Gesamtinfrastruktur wichtig**

- Häufig fehlen Basiseinrichtungen oder sie sind marode. Z.B. im Kanutourismus sind Ein- und Ausstiegsstellen wichtig. Allerdings können kleine, meist finanzschwache Kommunen den Bau und die Unterhaltung nicht finanzieren.

➔ *Hierfür braucht es Infrastrukturprogramme des Landes!*

➔ *Ggf. können ergänzend LEADER-Mittel eingesetzt werden.*

### **Personal (insbesondere im Service)**

- Fach-/Arbeitskräftemangel
  - o Aufbau eines Beschäftigungspools für die Region
- Serviceorientierung wichtig
  - o Qualifizierungsreihe für Gastronomie und Beherbergung

➔ *Könnten Teile des Leitprojektes sein, in Kooperation mit der GfAW.*

### **Erlebnisse schaffen**

- Teilregionen finden sich in der Destination „Saale-Unstrut“ nicht wieder (z.B. Elstertal, Holzland, Tälerdörfer etc.)
  - o Daher wichtig, Teilregionen und ihre Themen aufzugreifen, ihre Geschichte und Geschichten zu erzählen und Angebote zu entwickeln, z.B. HOLZLAND
    - Themen: Wälder, Holzhandwerk, Jagd(schloss) ...
    - Thema Holz würde auch Verbindung zur Nachhaltigkeit schlagen
    - könnte man mit Aktivitäten verbinden
    - wäre authentisch
  - o Hauptwege und thematische Seitenwege entwickeln (Nach dem Motto „Wagen Sie mal einen Seitensprung“)
- Leuchttürme rausstellen (MAGNETE)

➔ *Idee: 2 besondere Themen/Objekte pro Jahr entwickeln*

- Heimatmuseen etc.
  - o Viele Kleinode, aber nicht miteinander verbunden. Dadurch nicht sichtbar genug, keine Strahlkraft.

➔ *Vernetzung herstellen und gemeinsam weiterentwickeln*

- (thematische) Wanderbusse
- Mikroabenteuer schaffen

### **Region bietet viel Raum & Möglichkeiten**

- Mitmachgedanke: touristischen Ansatz umkehren, heißt: Tourist baut mit
- also Möglichkeiten zum Mitmachen und Ausprobieren schaffen (auch hier Thema HOLZ ideal)

➔ *Idee: „Tourist als touristische Attraktion“*

## **Locals stärken**

- Eine gewisse „Selbstliebe“ entwickeln. Wir sind von unserer Region und den Angeboten überzeugt und tragen sie durch Erzählungen in die Welt. Wir treten selbst als Multiplikatoren auf.
- Aktivierung der Bürgerschaft.
- Ausbildung von Gästeführer:innen

## **Verbindung zur Nachhaltigkeit/ Marketing-Idee?**

- z.B. werben mit Nachhaltigkeitssiegel (mögliche Kriterien: kurze Wege, regionale Produkte in Gastronomie, Bauen mit Holz, naturnahe Freizeitaktivitäten etc.)?
- Einschätzung der Teilnehmenden: Thema nicht entscheidend, um Gäste in die Region zu holen (hierfür sind eher die Erlebnisangebote wichtig)
- Thema aber wichtig, damit Gäste wiederkommen (Aspekt Nachhaltigkeit = Lebensqualität, Wohlfühlfaktor)

**Merker:** Themen angrenzender Regionen mit überregionaler Bedeutung aufgreifen, z.B. Landesgartenschau!

**Zusammenfassung:** **WISSEN** voneinander, übereinander wichtig. Wissen **TEILEN**. Bewusstsein schaffen. Vernetzen.

## **Teilnehmende und mitgebrachte Projekte:**

- Seminarhotel Thalbürgel
- Waldbad Wolfersdorf – Caravanstellplatz und Multifunktionsgebäude
- touristische Erschließung und Wertschöpfung für die Orte – u.a. Tautenburg, Hummelshain
- Tante-Irma-Museum Hummelshain – digital und barrierefrei gestalten
- Ferienhaus Kunitz
- Wasserburg Schkölen
- Pfarrhäuser und Kirchen, z.B. Dorfkirche Taupadel touristisch erschließen
- Umsetzung von Maßnahmen aus dem Tourismuskonzept der Global Nachhaltigen Kommune (GNK) Bad Köstritz
- Biohof Gönnamühle
- Erlebnisgestaltung Etzdorfer Hof



## Handlungsfeld 3: Regionale Wertschöpfung und nachhaltiges Wirtschaften

Frau John stellt Ergebnisse aus letztem Workshop vor:

Benannte Themenschwerpunkte:

- Regionale Produkte (Direktvermarktung)
- Minimierung des Flächenverbrauchs
- Förderung von Existenzgründungen/ Unternehmenserweiterungen (Daseinsvorsorge, reg. Produkte, ...)
- Fachkräftesicherung im Handwerk
- Kooperationen/ Netzwerke
- Wertschöpfungsketten/ Wirtschaftskreisläufe
- Schutz von Natur- und Kulturlandschaft, Biodiversität
- Stadt-Land-Dialog -> Beziehung
- Gemeinwohlökonomie
- Solidarisches Wirtschaften

Leitprojekt der RES 2014-2020 im HF 3:

- „Genussoffensive – Erschließung des Wertschöpfungspotentials regionaler Produkte“

**Sollen wir am Leitprojekt/ an dieser Themensammlung festhalten?**

**Sind regionale bzw. lokale Produkte weiterhin wichtiges Thema/ Leitthema (?)**

**Diskussion:**

- Golmsdorf: gerne weiter dran festhalten, regionale Produkte forcieren  
Politische Gemeinde als Anlaufpunkt sehen und bündeln: neue Produkte vermarkten, Aufenthalt, Bäckerei → Synergien Ehrenamt nutzen, verknüpfen und zentralisieren
- Klippel: Erzeuger vernetzen (Kleinstwirtschaft, Subsistenzwirtschaft)  
Corona Pandemie: die letzten die noch was dahatten (z.B. Mehl und Öl) → Erzeuger können nachliefern, Kontakte nutzen → das als Chance aufgreifen → Produkte teurer? Folgen?  
Inflation Kaufkraft → derzeit noch nicht klar erkennbar aus Sicht von Hr. Klippel
- Brettschneider: 14-tägige Einkäufe nehmen zu, nicht mehr so oft wöchentlich, es wird schon mehr verglichen, ranschaffen?? Problem weiterhin bei Erzeugern & Zulieferungen: Erzeuger werden inzwischen auch häufig von Großhändlern angefragt und dann fallen kleine Mengen (wie bei den Hofläden) nicht mehr an
- Herr Schorch: Vorbereitung einer Mitmach-Konferenz, um Nachhaltigkeit/ nachhaltiges Wirtschaften sowie ein solidarisches gemeinsames Wirtschaften zu erproben, dabei geht es um lokales Engagement für Versorgung, Mobilität und dem Miteinander

**Zusammenfassung:**

**Vernetzung und Zusammenarbeit ist für alle TN wichtigster Punkt, Inhalte:**

- Gemeinsame Logistik für Hofläden (evtl. E-Mobil) könnte ein Ansatz sein
- (gemeinsames) Marketing für regionale Direktvermarkter koordinieren, bündeln, Öffentlichkeitsarbeit, Flyer/ Etikettierung
- die Schaffung bzw. Nutzung eines gemeinsamen Labels wurde dabei sehr kritisch diskutiert (braucht Kriterien und Kontrolle) vielleicht in Zusammenarbeit mit dem Tourismus?
- Gemeinsamer Fach- und Erfahrungsaustausch (Direktvermarkter Stammtisch?), Vernetzung, Produkte tauschen, etc.
- weitere Produkte und Produzenten in der Region aufbauen bzw. unterstützen
- Bäcker und Fleischer sind auch regionale Produzenten
- neue Produkte sollten auch Dienstleistungen beinhalten
- es braucht Kümmerer für Probleme bzw. Rahmenbedingungen beim Start von „Neuem“

Ziele müssen: Attraktivitätsgewinn, Identitätsstiftend sein, dabei sollten versteckte Schätze, die die Region mit Sicherheit hat, gehoben werden, ein gemeinsames Produkt geschaffen werden, darüber eine „Geschichte erzählen“

**Weitere Diskussion:**

- Bäcker und Fleischer kommen zunehmend unter Druck wegen Preissteigerungen und fehlender Unternehmensnachfolge
- Optimale Rahmenbedingungen für regionale Produzenten bei Existenzgründung, Baurecht und Behördensdchungel sind dringend nötig
- Strategie, um den Start zu versüßen

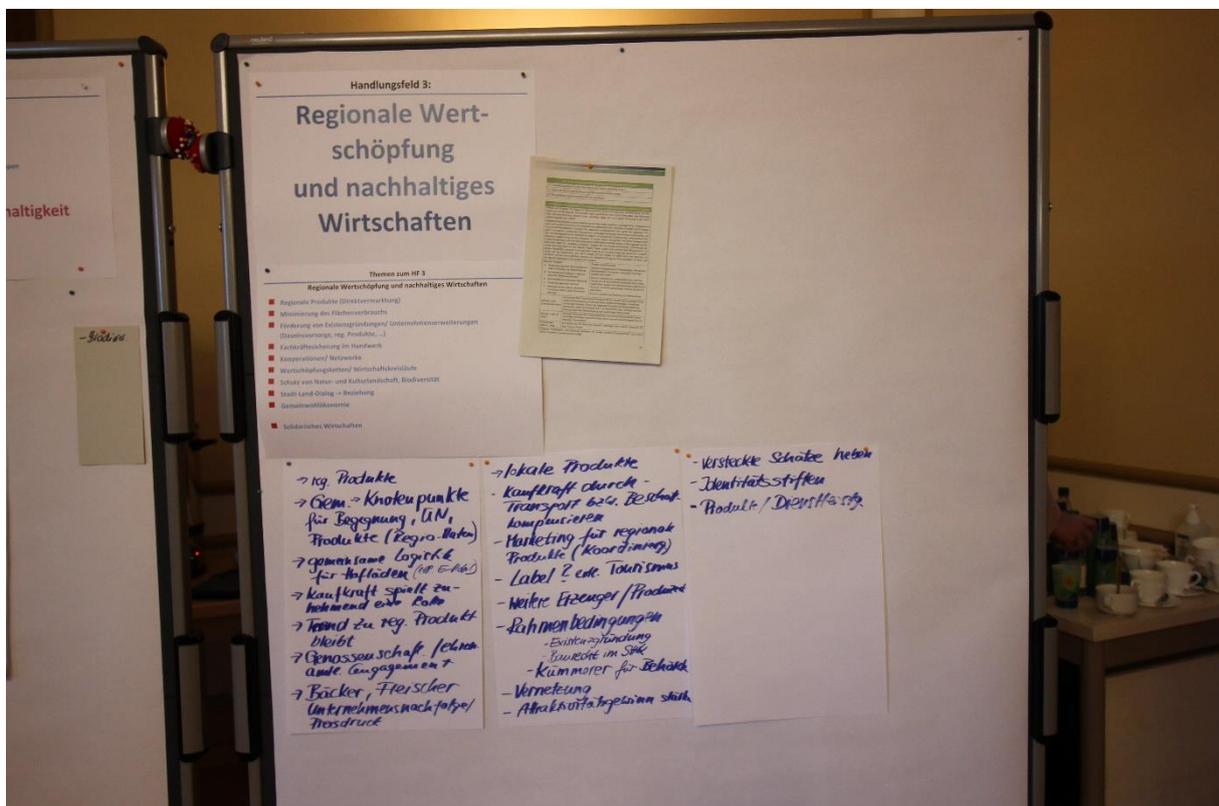
## Kaufkraftverluste durch derzeitige Krisensituation:

- nimmt tatsächlich ab, wird auch so wahrgenommen, Leute drehen den Euro zweimal um
- Trend zu regionalen Produkten bleibt
- Kaufkraft durch „kurze Wege“, also vor Ort verkaufen, kompensieren, weil zum Einkauf auch der eigene Transport gehört
- Fachkräftesicherung im Handwerk ist sicher ein Thema, hier fehlen aber die Akteure
- zur Verbesserung des Stadt-Land-Dialogs insbesondere mit Jena fiel uns auch nichts ein 😊
- Flächenverbrauch, Biodiversität sind wichtige Themen, konnten nicht mehr diskutiert werden

**Wichtig:** Titel für Handlungsfeld ändern (?????)

## Eingebrachte Projektideen:

- Gem. Golmsdorf – durch genossenschaftliches und/ oder ehrenamtliches Engagement ein Haus als Begegnungsort mit Dienstleistungsangebot, regionalen Produkten (Regiomaten) und Übernachtungsmöglichkeiten schaffen
- Beweidungsprojekt, Hofkäserei: wg. Trend auch weiter absetzen
- Gemeinsame Logistik/ Transport für Hofläden
  - E-Mobil könnte ein Ansatz sein
  - Erzeuger werden aufgelistet → vielleicht gemeinsame Anschaffung?
  - Hofläden kann nicht jeder kommen: Leute werden weniger
  - 24 h Läden, Transport, gemeinsame Logistik
  - Automaten/ Liegenschaften an Gemeinden



## Handlungsfeld 4: Nachhaltigkeit, Klimaschutz und -anpassung

Frau Ta Van stellt Ergebnisse aus letztem Workshop vor:

Benannte Themenschwerpunkte:

- Klimaschutz
- Ausbau EE mit lokaler Beteiligung
- Bildung (BNE) und Beratung
- Global nachhaltige Kommunen
- Regionale Energieversorgung (Nahwärmenetze etc.)
- Klimafolgenanpassung (Hochwasserschutz etc.)
- Bioökonomie (biogene Reststoffe)
- Bildung, Beteiligung und Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit
- Vernetzung

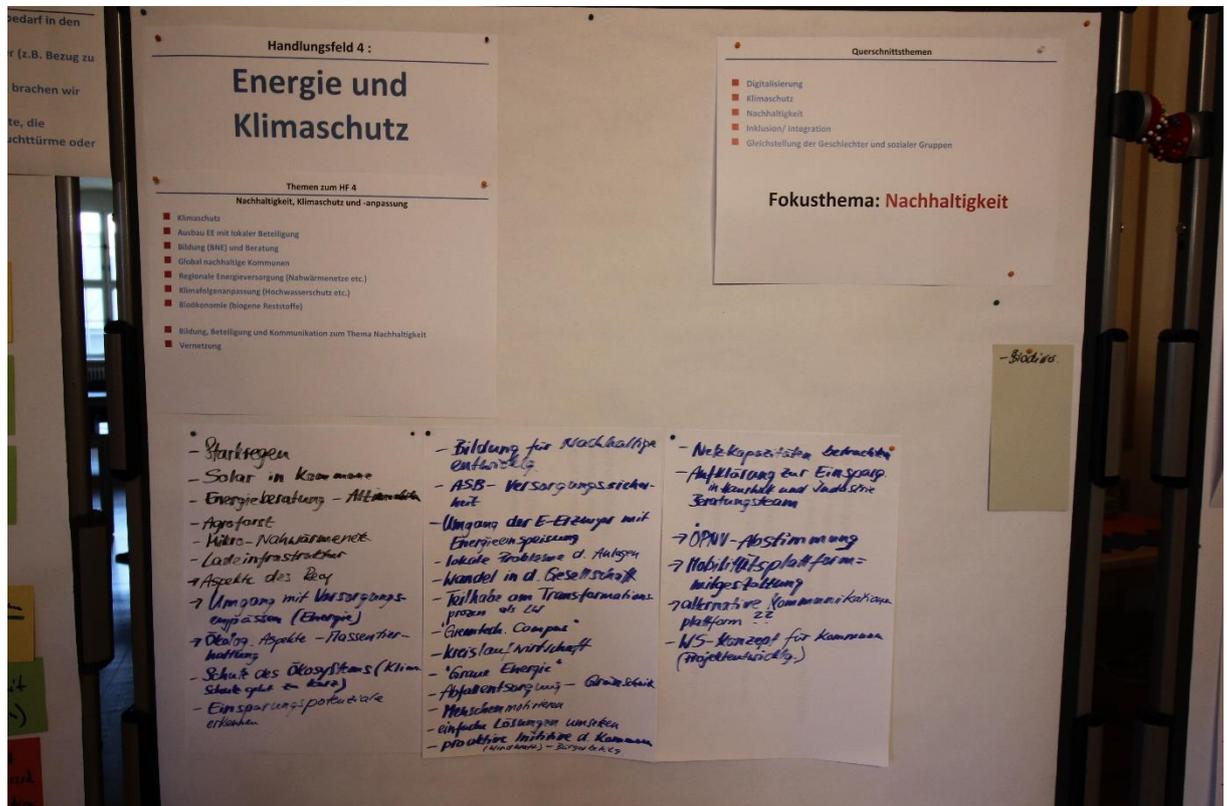
Inhalt altes Leitprojekt: „Alternativ und innovativ in die Zukunft – Von der Bioenergieregion zur Erneuerbaren-Energie-Region“

**Sollen wir am Leitprojekt/ an dieser Themensammlung festhalten?**

**Diskussion/ Bedarf/ Idee:**

- Schutz des Ökosystems betrachten, Klimaschutz greift zu kurz
- Kommunen: verstärkter Einsatz von Solarenergieanlagen, inkl. Speichermöglichkeit für Not- und Krisenfälle, zur Nutzung für Ladestationen
- Klimaanpassung: Starkregenereignisse, Hitzeschutzpläne, Löschwasserreserven, Hochwasserschutz = sehr wichtig, aber Geld und Expertise aus anderen Töpfen nötig
- Landwirtschaft: großer Hebel für Klimaschutz/ Klimaanpassung → Agroforst: Gehölzen in Ackerfläche, Rückschnitt als Hackschnitzel für Energiegewinnung, Synergieeffekte
- Landwirtschaft: braucht Unterstützung beim Transformationsprozess durch Beratung, super Beispiel „Greentech Campus“ In Schleswig-Holstein (Exkursionen organisieren, Erfahrungsaustausch und Vernetzung forcieren)
- Energieeinsparung (Suffizienz): Energieberatung für Altimmobilien nötig, KMU in den Fokus nehmen, um Einsparpotentiale zu heben = Beratungsteam nötig
- Versorgungssicherheit (Energie): Versorgungsengpässe in Zukunft → kann man sich regional gegenseitig unterstützen? Wenn die eine Biogasanlage ausfällt, kann die andere reinspringen? E-Erzeugern flexible Einspeisung ermöglichen, Netzkapazitäten dringend betrachten bzw. schaffen
- „Proaktive Kommunen“: Was funktioniert auch umsetzen → zeitnah nicht ewig warten (Stichwort: Windenergie), Beteiligung der Bürger= auch Versorgungsmöglichkeit für Energie vor Ort, Mikro-Wärmenetze anschieben (gibt viele gute Beispiele), Quartierskonzepte unterstützen, die Bürger mitnehmen
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung: wichtiger Punkt, um Menschen zu motivieren, Wandel in der Gesellschaft zu begleiten, Aufklärung/ Verzicht, um Klimaziel zu erreichen
- Bildung: Know-How für Kommunen anbieten, Idee Entwicklung eines WS-Konzeptes zur Anwendung durch die Kommunen (Projektentwicklung mit Bürger-Beteiligung)
- Kreisläufe/ Recycling: dringend mehr und bessere Sammelstellen, Grünschnittentsorgung
- Hohe CO2-Bilanz durch hohe Konzentration von Schweinemastbetrieben, ökologischen Aspekt der Massentierhaltung betrachten
- Klimabilanz- graue Energie und komplette Wertschöpfungsketten betrachten

- Mobilität: digitale Mobilitätsplattform zur Abstimmung von den unterschiedlichen ÖPNV (Bahn, Bus) sowie Mitfahrgelegenheiten



## Abschluss und Ausblick

Herr Glatthaar gibt einen Überblick über die nächsten Termine:

- 15.08.2022: Fachveranstaltung zu den Themen Gemeinwohlökonomie, Regionalwert AG und SoLaWi
  - 29.08.2022: Fachveranstaltung zu den Themen Wohnen und Mobilität
- Beide Veranstaltungen sollen als Hybridveranstaltungen (Online und in Präsenz) durchgeführt werden.
- 06.09.2022: 2. Handlungsfeld-Workshops ab 17 Uhr
  - 29.09.2022: Jugendbeteiligung
  - 13.10.2022: Abschlussveranstaltung

Herr Glatthaar bedankt sich bei den Teilnehmenden für die konstruktiven Diskussionen. Er verweist auf das Online-Ideenformular zum Sammeln von Projektideen, die ab 2023 umgesetzt werden sollen, dass sich auf der Internetseite der RAG findet. Außerdem werden die Präsentation, das Protokoll und alle Termine auf der Internetseite der RAG dargestellt.